

Kleine Anfragen zur Beantwortung in der Fragestunde des Landtags

Der Abgeordnete Burkhard Jasper (CDU) hatte am 19.03.2014 gefragt:

(Anfrage 45; Drucksache 17/1310, (S.23))

Welche Auswirkungen haben die Haushaltskürzungen für das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung?

Vorbemerkung des Abgeordneten

Hohe Qualität in frühkindlicher Bildung und Betreuung sichert für alle Kinder beste Startchancen in den ersten Lebensjahren. Das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) leistet seit seiner Gründung 2007 einen wichtigen Beitrag dazu, diesen Bildungsbereich in Niedersachsen stetig weiterzuentwickeln.

Im Haushalt 2014 des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur sind die Mittel für das nifbe um 500 000 Euro gegenüber 2013 gekürzt worden.

- 1. Wie beurteilt die Landesregierung die Arbeit des Niedersächsischen Instituts für die Förderung der früh-kindlichen Bildung und Entwicklung, insbesondere mit Blick auf den Anspruch, in die Fläche und als Transmissionsriemen in die Praxis zu wirken?**
- 2. Ist das Institut inzwischen, wie vom Landesrechnungshof angeregt, als Zentrale mit Außenstellen organisiert?**
- 3. Wie wurden die Haushaltskürzungen um 500 000 Euro kompensiert?**

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur namens der Landesregierung am 28.03.2014:

(Anfrage 45; Drucksache 17/1390, S.67)

Vorbemerkung der Landesregierung:

Der Haushaltsplan 2014 sieht nicht vor, die Mittel für das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe) um 500 000 Euro zu kürzen. Vielmehr ist der Mittelansatz bei Kapitel 06 80, TGr. 61 - Fonds zur Förderung und Intensivierung der frühkindlichen Bildung „Offensive kinder- und familienfreundliches Niedersachsen“ - um diesem Betrag reduziert worden, aus dem auch das nifbe und die Regionalnetzwerke finanziert werden. Die bei dieser Haushaltsstelle zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel

wurden seit 2007 in keinem Jahr voll ausgeschöpft. Daher wurde der Ansatz ab 2014 an den tatsächlichen Bedarf angepasst. Die institutionelle Förderung des nifbe und der Regionalnetzwerke sind von dieser Kürzung nicht betroffen.

1. Wie beurteilt die Landesregierung die Arbeit des Niedersächsischen Instituts für die Förderung der früh-kindlichen Bildung und Entwicklung, insbesondere mit Blick auf den Anspruch, in die Fläche und als Transmissionsriemen in die Praxis zu wirken?

Das nifbe mit seinen Regionalnetzwerken ermöglicht im Flächenland Niedersachsen eine Vernetzung von Forschung und Praxis im Bereich der frühkindlichen Bildung. Die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) kommt in ihrem Bericht der Evaluation des nifbe und der Regionalnetzwerke im Oktober 2011 zu dem Ergebnis, dass das nifbe „in seiner Struktur sowie seiner inhaltlichen und regionalen Breite bundesweit einmalig (ist).“ (WKN Evaluationsbericht 2011, Seite 81). Im Rahmen der Zielvereinbarung für die Jahre 2013 bis 2015 wurden das nifbe und die Regionalnetzwerke unter Berücksichtigung der Evaluationsergebnisse der WKN zum Teil neu ausgerichtet, weiterentwickelt (z. B. Erweiterung des Aufgabenspektrums durch Einbeziehung in die Umsetzung der Bildungsschwerpunkte des Landes) und die institutionellen Fördermittel erhöht.

Inwieweit diese Neuausrichtung erfolgreich umgesetzt werden kann bzw. Optimierungspotenziale bestehen, wird derzeit im Rahmen einer Folge-Evaluation durch die WKN begutachtet. Die Ergebnisse werden Anfang 2015 vorliegen.

2. Ist das Institut inzwischen, wie vom Landesrechnungshof angeregt, als Zentrale mit Außenstellen organisiert?

Nein. Die Weiterentwicklung und Verbesserung der Organisationsstrukturen des nifbe und der fünf mit ihm als Gliederung verbundenen Regionalnetzwerke werden derzeit im Rahmen der o. g. Folge-Evaluation unter Einbeziehung der Anregungen des Landesrechnungshofs durch die WKN begutachtet. Die Landesregierung wird im Anschluss daran, wie in der vom Landtag am 26.09.2013 angenommenen Beschlussempfehlung in der 17/565 erbeten, die Vorschläge des Landesrechnungshofes prüfen und über das Ergebnis berichten.

3. Wie wurden die Haushaltskürzungen um 500 000 Euro kompensiert?

Hierzu wird auf die Vorbemerkungen verwiesen.